



Anerkannter Verband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz
HGON–Arbeitskreis Main–Kinzig, Gartenstr. 37, 63517 Rodenbach

Pressemitteilung vom 13.08.2010

Alte Handys für junge Kiebitze

Handy-Recycling der HGON hilft der Umwelt doppelt

Rodenbach. Mehr als 6.000 Handys sammelte der Arbeitskreis Main-Kinzig der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) in den letzten Jahren zugunsten der stark bedrohten Wiesenvögel im Main-Kinzig-Kreis. Jetzt ruft er erneut auf, ausgediente Mobilfunkgeräte „dem guten Zweck“ zur Verfügung zu stellen.

Handys sammeln und recyceln spart Rohstoffe und schützt die Umwelt. Zugleich hilft es zahlreichen Naturschutzprojekten. Im Main-Kinzig-Kreis ist es das HGON - Projekt „Kiebitz in Not“, das viele Artenhilfsmaßnahmen für Wiesenvögel wie den Kiebitz oder die Bekassine vorsieht. Auch der Weißstorch profitiert von den Naturschutzmaßnahmen sowie viele Amphibien und Großinsekten.

„Ausgediente Handys sind viel zu schade für den Müll und eine sehr große Belastung für die Umwelt. Für jedes zurückgegebene Handy erhalten wir zur Zeit 1,50 €. Das Geld geht ohne Abzug in den Schutz der Kiebitze im Landkreis, der **traditionell Kiebitz-Durchzugs- und Brutgebiet** ist.“, erläutert die Biologin Susanne Hufmann die Ziele der HGON. Der Kiebitz drohe als letzter Wiesenbrüter zu verschwinden. „Ihm vorgegangen ist der Große Brachvogel und viele andere für die Aue typische Vogelarten.“

Die Gründe sind vielfältig: Die Intensivierung der Landwirtschaft, zu frühe Mahdtermine oder die rigorose Entwässerung der Wiesen. Hinzu kommen die Neuausweisung von Bau- und Gewerbegebieten, der Bau von Straßen und Wegen in der Aue, die zunehmende Versiegelung von Flächen. „Der Kiebitz konnte bisher nur überleben, weil er als einziger Wiesenvogel in der Lage ist, auf Ackerland auszuweichen. Aber auch das ist keine Überlebensgarantie und der Kiebitz-Bestand ist nach wie vor stark rückläufig. Die wenigen erfolgreich verlaufenden Bruten können die Verluste schonlange nicht mehr wettmachen.“

Neben der Optimierung eines Brutplatzes und dem **Kauf einer Kiebitzwiese** in der Kinzigau von Langenselbold konnte der Arbeitskreis inzwischen einiges erreichen. „Momentan warten wir auf die Genehmigung, eine Wiese in der Hasselrother Aue umzugestalten. Wo heute noch Abraum liegt, sollen zwei neue Kiebitztümpel entstehen. Außerdem sollen Gräben aufgeweitet und so Nahrungsflächen geschaffen werden.“ Die Naturschützer der HGON gehen davon aus, dass das Areal - inmitten landwirtschaftlich genutzter Kulturlächen - in Zukunft zahlreichen Zugvögeln als Rastplatz dient. „Die Vorbereitungen und die Planungen – all das kostet Zeit und Geld. Deshalb sind wir für jede Art von Unterstützung sehr dankbar.“, so Hufmann.

Handy-Sammelstellen gibt es inzwischen in fast allen Rathäusern und Umweltbüros im Main-Kinzig-Kreis. Die AQA gGmbH Elektrorecycling-Abteilung nimmt an ihren beiden Standorten Gründau - Rothenbergen und Nidderau - Heldenbergen Altgeräte entgegen. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Main-Kinzig-Kreises nimmt die Handys auf der Deponie Gelnhausen-Hailer bei der Annahmestelle für Kleinmengen an. Auch im Naturschutzzentrum Rodenbach, Gartenstraße 37 in Niederrodenbach können Handys jederzeit in den Postkasten geworfen werden. Natürlich kann man den Kiebitz auch direkt unterstützen: **Spendenkonto „Kiebitz in Not“, Raiffeisenbank Rodenbach, BLZ 506 636 99, Konto 87130**. Bei Angabe des Namens und der vollständigen Anschrift stellt die HGON eine steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigung aus.

An die Redaktionen: Bitte fordern Sie unser Bildmaterial an unter hgon.mkk@t-online.de.

v.i.S.d.P.

HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR
ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V.
ARBEITSKREIS MAIN - KINZIG
DIPL.-BIOL. SUSANNE HUFMANN

FON 06184 / 56160
FAX 06184 / 56171
HGON.MKK@T-ONLINE.DE
WWW.HGON-MKK.DE